

DER JUGEND AUF DEN ZAHN GEFÜHLT



Was sind die Anliegen und Bedürfnisse unserer Dorfjugend?
Welche Sorgen und Freuden bewegen sie?
Antworten auf diese Fragen finden Sie auf den Seiten 2 und 3

Foto: stö

Von einem der auszog ...

... die Leute zum Lachen zu bringen. Der Walder Clown André Broger tritt demnächst in seinem eigenen Zirkus auf. Wer ihn jedoch sehen will, darf keinen Aufwand scheuen. Das Zirkuszelt steht in Singapur! Mehr dazu lesen Sie auf Seite 5

Gut investiert

Nellaballi in Indien ist gebaut! Aus den grossen und kleinen Beiträgen, welche 1998 bei verschiedensten Aktionen in unserer Gemeinde gesammelt wurden, entstand ein neues Dorf. Gemeinderätin Margrit Weber war bei der stimmungsvollen Einweihungsfeier dabei. Ihr Bericht auf Seite 10

Vom Akkordeon bis zur Zither

Ob einzeln oder in Gruppen, ob in der Knabenmusik oder in der Musikschule: Zum Erlernen eines Instrumentes gibt es in Wald für Kinder und Jugendliche wie auch für Erwachsene ein breites Angebot. Seite 6

Sorgenkind Vita Parcours

Seit einiger Zeit sucht die Walder Sportvereinigung nach einer Lösung für den mit vielen Fragezeichen behafteten Vita Parcours im Sagenraintobel. Zwei Umfragen geben Auskunft über die Bedürfnisse der Benutzer, aber auch der Anlieger eines eventuellen neuen Standortes. Seite 12

ZUKUNFTSVISIONEN

Wirtschaftsförderung für unsere Gemeinde zu betreiben, ist nicht einfach. Der Standort gereicht uns diesbezüglich zum Nachteil. Grosse Firmen – und somit potentielle Steuerzahler – lassen sich lieber näher bei Zürich nieder. Diese Tatsache hat unser Gemeinderat zur Kenntnis genommen und den Spiess umgedreht. Zwar mag die Lage unseres Dorfes inmitten lieblicher Hügel hinter oder vor dem Bachtel (je nach Perspektive) für die Ansiedlung internationaler Wirtschaftsunternehmen ein Nachteil sein, wenn man jedoch ein anderes Kundensegment ins Auge fasst, kann ein solcher Standort zum Vorteil werden. Deshalb ging die Kommission für Wirtschaftsförderung in die Offensive und lud 40 Frauen und Männer zur Zukunftskonferenz Tourismus ein.

Während zweier Tage wurde unter der Leitung der «Academia Engiadina» intensiv über die touristische Zukunft Walds diskutiert. Welche Ressourcen haben wir? Wie lauten aktuelle Trends, die den Tourismus beeinflussen? Und in welche Richtung soll die Entwicklung gehen?

Dass eine solche Diskussion angeregt und unterstützt wird, zeugt von der fortschrittlichen Gesinnung unserer Gemeindeverantwortlichen. Die Gespräche waren denn auch offen und innovativ. Im Grundtenor war man sich bald einig, dass nur ein sanfter Tourismus für Wald in Frage kommt. Sicher waren einzelne Ideen oder Vorschläge nicht realisierbare Visionen. Doch wenn auch nur ein Teil des kreativen Potentials, das in diesen zwei Tagen zum Ausdruck gekommen ist, in den nächsten Jahren umgesetzt werden kann, so ist es gut um die Zukunft unseres Dorfes bestellt.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

Eine diesen Frühling durchgeführte Umfrage bei Walder Jugendlichen zeigt, dass nicht die Erfüllung möglichst vielfältiger Konsumwünsche im Vordergrund steht, sondern das Vorhandensein intakter sozialer Beziehungen.

Die von der Jugendkommission der Gemeinde («Guet druff») sowie vom Verein Jugendtreff Schimpi angeregte Untersuchung war keine herkömmliche Umfrage mittels Fragebogen. Das mit der Durchführung der Umfrage betraute Leiterteam des Schimpi wählte in Zusammenarbeit mit einem diplomierten Supervisor ein Verfahren, das die 230 Schüler der Oberstufe zu kreativem Mitdenken und Diskussionen anregte. Die 13 bis 18 Jahre alten Jugendlichen wurden klassenweise ins Schimpi eingeladen und anhand verschiedener Themenkreise sowohl in Gruppen als auch einzeln befragt.

Fragen zu verschiedenen Themen

«Was würdest Du tun, wenn Du wie ein König regieren könntest?» war eine Frage, deren Beantwortung einesteiils Bestehendes aufnahm und positiv bestätigte, andererseits einen grossen Ideenreichtum zu Tage förderte.

Da Jugendliche auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, wünschen sie sich zum Beispiel bessere Bus- und Bahnverbindungen. Auch ein McDonalds, ein Einkaufszentrum, billigere Kleiderläden oder ein CD-Shop figurieren auf der Wunschliste. Ferner wird das Fehlen von Räumlichkeiten für Discos, Parties, ein Kino oder ein Jugend(Internet)-café genannt. Das Schimpi als Jugendtreffpunkt reicht also für die bestehenden Bedürfnisse eindeutig nicht aus. Entsprechend zahlreich sind auch die Anregungen zur Attraktivitätssteigerung beliebter Orte wie der Badi, des Hallenbades oder eben des Schimpi, für das zum Beispiel folgende Veränderungen vorgeschlagen werden: grösser, schöner eingerichtet, mit einem Billardtisch sowie Game-Räumen versehen.

In sportlicher Hinsicht scheint das Angebot der Vereine den Bedürfnissen der Jugendlichen im Grossen und Ganzen zu entsprechen. Einzig ein Basketballclub fehlt und die Skater-Einrichtung beim Schulhaus ist verbesserungsbedürftig.

Welches für junge Leute die Plus- und Minuspunkte unserer Gemeinde sind, zeigt die Zusammenstellung von Grafik A.

Schule wird positiv erlebt

Die meisten der geäusserten Anregungen betrafen jedoch das Alltagsumfeld der Jugendlichen, nämlich die Schule und deren Infrastruktur.

«Nette» respektive «lustige» LehrerInnen oder Hausabwarte sowie Ferien, freie Wo-

WALD ALS LEBENSRAUM



Badi
neue Turnhalle
Sportplatz Laupen



Vereine
Schnee/Skilifte
Coop und Migros



guter Töfflimech fehlt
allg. zu hohe Preise
zuwenig Kleiderläden
für Jugendliche



zuwenig Partyräume
kein Kino
zu strenge Polizeien
(Töfflivergehen)

Grafik A

chenenden und gemeinsame Pausen finden positive Erwähnung.

Weil die Schule ihr täglicher Aufenthaltsort ist, fallen den Jugendlichen zu diesem Thema auch viele Beanstandungen und Änderungsvorschläge ein. Dabei stellt sich heraus, dass zum Beispiel ein Schülerkiosk, welcher in der grossen Pause Snacks und Getränke verkauft, ein riesiges Bedürfnis wäre. Auch längere Pausen oder der Wunsch, in der Pause im Schulhaus bleiben zu dürfen, werden genannt. Ferner wünscht sich ein Grossteil keine Aufgaben über das Wochenende, separates Turnen und Schwimmen für Mädchen, eine weniger strenge Hausordnung, einen Mittagstisch, ein TV-Zimmer, einen Computer-Raum oder einen überwachten Veloständer. Viele Jugendliche sind zudem motiviert und bereit, ihre Ideen einzubringen und mitzugestalten.

Umgang mit Sorgen

In Einzelgesprächen wurde der Umgang mit persönlichen Sorgen angesprochen. Wie reagieren Jugendliche, wenn sie niedergeschlagen oder frustriert sind?

In einer solchen Situation greifen die Befragten sehr oft zum Mittel der Kommunikation: Sie reden oder telefonieren mit FreundInnen oder treffen jemanden. Vor allem Mädchen drücken sich kreativ aus, indem sie Texte schreiben oder zeichnen. Sportliche Aktivitäten um sich abzureagieren finden seltener Erwähnung, einzig Spaziergehen wird noch genannt. Da jedoch zahlreiche Junge in Vereinen mitmachen, dürften die regelmässigen Trainings das ihre zum emotionalen Ausgleich beitragen.

Um den Alltagsorgen zu entfliehen, zählen viele aber auch konsumorientierte Tätigkeiten wie «Musik hören», «Fernsehen» oder «Rauchen»

MEINE GRÖSSTE FREUDE

- Freundinnen, Ferien, Gesundheit, Kleinigkeiten, Computer
- Zärtlichkeit/Sexualität, Familie, Sport, Haustiere
- Jugendtreff Schimpi, nichts
- Schweizer sein, nicht zu kiffen, Beruf, Schule beenden, mein Töffli

MEINE GRÖSSTE SORGE

- Lehrstelle finden/beenden, FreundInnen, Schule/LehrerIn, Tod, Eltern, Sexualität
- Liebe, Familie, kein Geld, Kleinigkeiten
- Gewalt, mein Körper, Umwelt, Umfeld
- Ausländer, Beruf

Grafik B

RESULTATE EINER UMFRAGE

Eine detaillierte Zusammenstellung der Resultate der Jugend-Aktionsforschung in Wald liegt im Jugendtreff Schimpi und im Gemeindehaus auf.

auf. Ein Sichzurückziehen ins Zimmer um alleine zu sein deutet auf ein eher passives Ertragen von Sorgen hin. Geschwister beschimpfen oder Streiten und Schreien sind emotionale Dampfablasser in Zeiten seelischer Not.

Welche Themen die Walder Jugendlichen am meisten beschäftigen, geht aus Grafik B hervor.

Auswertung der Ergebnisse

Nimmt man die Resultate dieser Umfrage genauer unter die Lupe, so überrascht die Tatsache, dass gute soziale Bindungen für die Jugendlichen einen höheren Stellenwert geniessen als jegliche Art von Konsum. Deshalb ist die Forderung nach trendigen Orten, wo man mit anderen zusammen sein kann (Badi, Disco, günstiges Café), eher Ausdruck für den Wunsch nach Geselligkeit mit Gleichaltrigen als Konsumdenken. Die Funktion eines Treffpunktes erfüllt sicher auch die Schule, von welcher die Jugendlichen ein mehrheitlich positives Bild haben. Was die Äusserungen zum Umgang mit Sorgen anbelangt, so zeigt sich, dass sehr viele Junge rauchen.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem Alter auch die Gruppendynamik: Modetrends pflanzen sich oft klassenweise fort. Dieser Beeinflussung standzuhalten, ist für viele schwierig. Umso wichtiger ist es für Eltern und BetreuerInnen, Jugendliche in ihrer Eigenverantwortung und Selbstständigkeit zu bestärken und ihnen im Sinne eines Vorbilds Freude am Leben zu vermitteln.

Esther Weisskopf ▲▲

Öffnungszeiten des Jugendtreffs Schimpi:

Montag: 19.00 bis 22.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 bis 22.00 Uhr
(mit Nachtessen kochen)
Freitag: 19.00 bis 23.00 Uhr
Samstag: ab und zu
(Aktivitäten nach Programm)

Leitung: Renata Neumann-Zanini
Adi Duss

Adresse: Laupenstrasse 48
Telefon: 246 22 96 (Büro: 246 12 54)

Was meinst Du?

Statements zur Umfrage von Jugendlichen im Schimpi

«Ich finde es gut, dass die Jugendlichen sagen konnten, was sie wollen und was sie gerne hätten. Ich wünschte mir ein grösseres Schimpi, mehr Aufenthaltsräume um Aufgaben zu machen nach der Schule, und ein interessanter ausgebautes Hallenbad mit einem Sprungbrett.»

Elvis Carocci, 16 Jahre

«Die Umfrage habe ich gut gefunden. Es wird sich jedoch kaum was ändern, obwohl das gesagt wird. Was ich verändern würde? Die Schule und allgemein Wald – ich finde es langweilig. Schön wären mehr Begegnungsorte für Jugendliche. Meine grösste Sorge sind alte Leute, die Junge nicht mögen, weil sie selber eine schlechte Jugend hatten.»

Laura Di Jorio, 14 Jahre



«Die Umfrage war voll edel, aber ich denke, es wird sich kaum was ändern. Was das Schimpi betrifft, so glaube ich, dass es einen schlechten Ruf wegen den Vögängern hat. Wir spritzen nicht, wir schnupfen nicht, wir dealen nicht und wir schlagen niemanden. Ich wünsche mir ein neues Schimpi, das immer offen hat, einen Disco-raum, jeden zweiten Samstag Disco, mehr Frauen, die es besuchen, und jeden Tag Nachtessen dort.»

Paco Gamper, 14 Jahre



«Ich fand gut, dass Jugendliche befragt wurden und glaube, dass dadurch mehr Junge ins Schimpi kommen.»

Melanie Kyburz, 16 Jahre

«Es ist sehr gut, dass die Jugendlichen ihre Meinung sagen können und ich glaube, es wird sich was ändern. Ich würde das Schimpi schöner einrichten und die Eltern besser informieren. Es wird gesagt, wir kiffen, verkaufen Drogen, trinken Alkohol, dabei stimmt das gar nicht. So kommen weniger Jugendliche ins Schimpi, weil sie nicht dürfen, und das ist Scheisse.»

Fabio Rizzo, 14 Jahre



«Ich fand die Umfrage sehr gut. Allgemein wird sich nichts ändern. Die Eltern sind gegen das Schimpi und haben eine Meinung darüber, die nicht stimmt.»

Ervin Malicevic, 15 Jahre

«Die Fragen haben mir gut gefallen. Ich wünsche keine Änderung. Ich bin zufrieden wie es ist.»

Michal Wojcik, 15 Jahre

Renata Neumann-Zanini
Kurt Akermann ▲▲

Schülerumfrage im Neuwies

Im Primarschulhaus Neuwies hat das Schulleiterteam im Juli 2000 ebenfalls eine Umfrage bei 185 Erst- bis Sechstklässlern gemacht. Die Befragung zu den Themen Schule, Gewalt auf dem Pausenplatz und der allgemeinen Zufriedenheit wurde mittels Fragebogen durchgeführt. Eine Art Comics-Figur gab Anleitungen in Sprechblasen. Die Kinder durften ihre Meinung zu zehn Fragen abgeben, wobei sie Kästchen mit verschiedenen Antworten ankreuzen konnten.



Bei den Unterstufenschülern fällt auf, dass sie gegenüber dem Lernen und der Schule noch viel enthusiastischer eingestellt sind. So finden zum Beispiel 68 Prozent der Erst- bis Drittklässler die Schule Neuwies «super» und 24 Prozent kreuzen «recht gut» an. Bei der Mittelstufe lautet das Urteil gerade umgekehrt: Ein Drittel findet die Schule Neuwies «super» und die Hälfte stuft sie als «recht gut» ein.

Beruhigend ist das Resultat hinsichtlich des Auftretens von Gewalt auf Schulweg und Pausenplatz. 74 Prozent bei der Unter- und 78 Prozent bei der Mittelstufe geben an, «fast nie» Opfer von Plagereien zu sein. Sechs Kinder des Schulhauses Neuwies (3 Prozent) kreuzen die Variante «sehr oft» an, einige «manchmal» oder «hin- und wieder». Schuld an solcher Gewalt sind meist grössere Schüler oder Klassenkameraden.

Erfreulich ist auch, dass die meisten Kinder über ein gesundes Selbstvertrauen verfügen. 70 Prozent der Unterstüfler kreuzten selbstbewusst das Statement «Ich bin gescheit und die Schule ist gut» an (gegenüber 53 Prozent bei der Mittelstufe). 24 Prozent der Kleineren fanden «Ich kann nicht so gut lernen, aber die Schule ist gut» – bei der Mittelstufe war es die Hälfte. Und gesamt-haft 5 Prozent waren der Meinung «Die Schule taugt nicht sehr viel, aber ich bin gut», was immerhin auf eine bemerkenswerte Portion Selbstvertrauen schliessen lässt.

Esther Weisskopf ▲▲

RISOTTO-TAG

Samstag
4. November 2000

ab 11.15 Uhr vor Coop-Center
und beim Gemeindehaus



Lieferung in die
Aussenquartiere und -wachen

Hittenberg - Jonatal	Zeit
Schulhaus Hittenberg	11.00
Schulhaus Hübli	11.10
Hischwil	11.20
Raad, Schoch Holzbau	11.30
Schulhaus Ried	11.45
Jonatal, Wiesental	12.00
Wohnfabrik Jonatal	12.05

Laupen - Mettlen - Hinternord

Dreilinden/Sportstrasse	11.00
Oberlaupen	11.10
Rest. Warteck, Laupen	11.20
Schulhaus Mettlen	11.40
Güntisberg	11.50
Hinternord, Kündig Holzbau	12.00

Sonnenberg - Windegstrasse

Sonnenberg, WAW oberer P	11.00
Heferenstr. 28, Vorplatz	11.15
Windegstrasse, Laden	11.20

Blattenbach - Dieterswil

Feld, Spital-Parkplatz	11.00
Blattenbach	11.10
Ferch, Garagen Nr. 44	11.20
Etzelstrasse, Einfahrt	11.30
Tänler	11.40
Dieterswil	11.50

Brüglen - Hub - Bühl

Brüglenstrasse 6, Vorplatz	11.00
Kehrplatz Ende Binzhäl'str.	11.10
Glärnischstrasse, Einfahrt	11.20
Hub, Käserei	11.30
Bühl, Käserei	11.40

mind. Fr. 5.-/Portion
(gehäufte Schöpflöffel)

Reformierte Kirchgemeinde Wald
Arbeitskreis für Entwicklungshilfe



Dorf-Garage Wald

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93



Beratung für
Gewichts-Kontroll-Programm
Fitness und Sport

Claire Schnyder
Im Ferch 13, 8636 Wald
055 / 246 17 37

WALDER SPORTVEREINIGUNG

Ab 26. Oktober 2000:

Sport für Alli

jeden Donnerstag
von 19.30 bis 20.30 h
in der **Turnhalle Binzholz**

Unter der Leitung
der Walder Sportvereinigung

Machen Sie mit.
Ihrer Fitness zuliebe.
Es lohnt sich.

Unkostenbeitrag: Fr. 3.-



QUÄLLÄ in der Bleiche Lindenhofstrasse 14

ZENTRUM FÜR
SPIRITUALITÄT, GESUNDHEIT UND GLAUBEN

Bauchtanz jeden Mittwoch
19.45–21.15 h (ohne Voranmeldung)

- Fussreflexiontherapie
- Tarot-Karten
- mentales Training
- spirituelles Heilen

Corinna Agatiello 078 6115354

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78

Alles
aus einer
Hand:

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

Planung und Ausführung von
Holz- und Elektro-
Zentralspeicherheizungen
Erstellen von
Heizungssteuerungen etc.

BRÄNDLI-REGELSERVICE

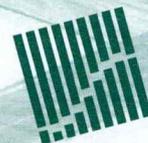
Hübli, 8636 Wald
Tel und Fax 055 / 246 12 92

Wir bringen
Ihre Informatik
ins Rollen.

Informatik
für kleine und mittlere Unternehmen

SONERIS INFORMATIK
Wald und Bubikon
Telefon 055-253 20 30
E-Mail informatik@soneris.ch
www.soneris.ch/informatik

SONERIS



CLOWN ANDRÉ ... AUF IN DIE EIGENE MANEGE

KULTUR

Während er im Weltzirkus Krone täglich bis zu 5000 Menschen zum Lachen bringt, laufen die letzten Vorbereitungen für den Start im eigenen Zirkus. Der Walder Clown André hat den Schritt gewagt und tritt am 16. Dezember 2000 erstmals in seinem Taipan Circus in Singapur auf.

«Clown André in den Fusstapfen von Grock», hiess der erste Bericht, welcher 1993 in der WAZ erschien und sein vielversprechendes Engagement im zweitgrössten Zirkus in Frankreich ankündigte. Nur gerade drei Jahre später konnten wir über seine Auszeichnung «Tristan Remy» (Clown-Oscar), die er am Zirkusfestival von Monte Carlo erhalten hatte, berichten.

Erfolgreiche Clown-Karriere

Nach einem Besuch im Zirkus Knie brach André Broger mit siebzehn Jahren seine Schriftsetzerlehre ab, um eine Clown-Karriere zu starten. Damals glaubte niemand so recht an seinen Erfolg. Heute ist er jedoch, ohne je eine Artistenschule besucht zu haben, bereits seit fünfzehn Jahren im Geschäft und erfolgreicher denn je.

Eigener Zirkus in Singapur

Von einem Freund, den er seit seinen ersten Jahren im Zirkus kennt, stammt die Idee eines eigenen Zirkus. «Vor fünf Jahren besuchte mich Marco Baumgartner und erzählte mir von seinem Traum, in Asien einen Zirkus auf die Beine zu stellen. Ich nahm die Sache gar nicht ernst, weil sie mir viel zu exotisch und zu abgehoben schien», lacht Broger. Baumgartners Hartnäckigkeit und die fundierten Recherchen überzeugten ihn jedoch ziemlich schnell und schon bald war auch er sicher, dass dieses Geschäft erfolgversprechend sein könnte.



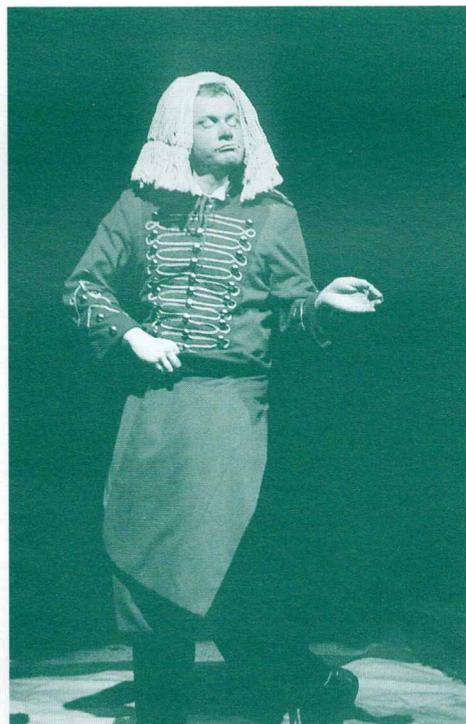
Marco Baumgartner hat die Idee des Taipan Circus entwickelt und ist der Motor des ganzen Unternehmens.



Bei Andrés Nummer «Haifisch-Attacke in der Badewanne» bleibt kein Auge trocken.

Fotos: ü

Das Gastspiel inmitten der südostasiatischen Millionen-Metropole Singapur ist das Resultat von unzähligen Stunden für Vorbereitungen und Abklärungen, zähen Verhandlungen und eisernem Durchhaltevermögen. «Der Markt in Europa ist völlig übersättigt. In Asien bestehen viel grössere Chancen. Und besonders Singapur ist für kulturelle Anlässe sehr offen», erklärt Broger die auf den ersten Blick etwas ungewöhnliche Wahl des Spielortes.



Als künstlerischer Direktor ist Broger für die Zusammenstellung des Programmes zuständig. Dank seinen guten Kontakten ist es ihm gelungen, viele namhafte Artisten aus der ganzen Welt für sein Projekt zu gewinnen. Neben Baumgartner als Direktor und Broger als Programmleiter zeichnet Stephan Balle für die Technik verantwortlich.

Vorverkauf

Ab sofort sind unter «www.sistic.com.sg» Eintrittskarten erhältlich; ab S\$ 19.– (für Sitzbank ohne Lehne) bis S\$ 40.– (nummerierter Stuhl).

Vielfältiges Zirkusprogramm

«The modern art of Circus – ein zweistündiges Feuerwerk artistischer Höchstleistungen für die ganze Familie». Der Taipan Circus bietet in seinem Zirkuszelt mit 800 Plätzen eine Mischung aus klassischer Zirkuskunst und moderner Show mit Artisten aus sechs verschiedenen Ländern. «Obwohl wir natürlich gerne Tiere dabei gehabt hätten, haben wir auf Tiernummern bewusst verzichtet. Die dreiwöchige Überfahrt wäre für die Tiere unzumutbar», erklärt Broger. Aber mit Trapez-, Jonglage-, Clown-, Kraft-, Luft- und Tanznummern ist das Programm ohnehin schon sehr vielfältig.

Und wenn's nicht klappt ... ?

Angst, dass es schiefgehen könnte, hat Broger mittlerweile keine mehr. Das Risiko ist auf ein Minimum beschränkt. Das Zirkuszelt mit der ganzen Infrastruktur ist vorerst gemietet. Die Spielzeit beschränkt sich auf zwei Monate mit maximal 94 Vorstellungen. Mit Swissair, Swisscargo und Nestlé sind bereits drei grosse Sponsoren gefunden worden. Der Transport der drei Hochseecontainer mit dem Zelt und allerlei Artistengepäck ist von Panalpina gesponsert worden. Die Hin- und Rückflugtickets für die Artisten sind ebenfalls bezahlt und wenns wirklich nicht klappen würde, wäre lediglich der Geldbeutel der drei Initianten geschädigt.

Am 16. Dezember werden im Chapiteau des Taipan Circus erstmals die Lichter angehen. «Wir hoffen, dass unser Projekt in der «Schweiz Asiens» bald zur festen Institution wird.»

Barbara Schnyder ▲▲

Vor wenigen Jahren meldete die Musikschule Zürcher Oberland in Wald eher rückläufige Teilnehmerzahlen. Doch heute interessieren sich wieder mehr Jugendliche für die Musik, freut sich die neue Ortsschulleiterin Sylvia Van Moorsel. 200 vorwiegend Primarschüler nehmen zurzeit Musikstunden, mit 60 Prozent deutlich mehr Mädchen.

Als Einstieg in die Musik haben Kinder die Möglichkeit, im zweiten Kindergartenjahr den Musig-Chindsgi und im 1. Primarschuljahr die Musig-Grundschoel zu besuchen. Ab der zweiten Klasse ist Blockflötenunterricht in Klassen möglich. Mit acht Jahren können aber auch schon Klavierstunden oder Stunden für Saiteninstrumente (z.B. Geige, Gitarre, Cello, Harfe, Kontrabass) genommen werden. Das Erlernen von Blasinstrumenten (Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Horn, Posaune, Oboe etc.) wird ab elf Jahren empfohlen. Eine Rhythmusgruppe, ein Kindertheater, Musikunterricht mit therapeutischer Begleitung sowie Gesangsstunden sind im erweiterten Angebot.

Grundsätzlich können Kurse für alle Musikinstrumente belegt werden. Die eigentlichen Renner sind nach wie vor Gitarre und Klavier, dicht gefolgt von den Blasinstrumenten. Zwei Kinder nehmen Hackbrett-Stunden.

Neue Ortsschulleiterin

Die Musikschule Zürcher Oberland umfasst 17 Gemeinden. In jeder Gemeinde sorgt eine Ortsschulleitung für die Organisation des

Kosten Musikschule:

Einzelunterricht (30-45 Min.)
Fr. 480.00 bis 725.00/Semester

Instrumentenmiete
Fr. 75.00 (Gitarre) bis 195.00 (Cello)/Sem.

An-/Abmeldung:
1. Juni/1. Dezember

Kontaktperson:
Sylvia Van Moorsel, Telefon 246 63 66

Kosten Knabenmusik:

Einzelunterricht (40 Min.)
Fr. 360.00/Semester

Instrumentenmiete
Fr. 120.00/Semester

An-/Abmeldung:
Jederzeit/Semesterweise

Kontaktperson:
Valeria Haller, Telefon 246 42 94

Unterrichts und den Kontakt zwischen MusiklehrerInnen und Schülern/Eltern. Seit dem 1. April dieses Jahres ist Sylvia Van Moorsel Ortsschulleiterin. Die WAZ hat sie zu Ihrer Aufgabe befragt.



WAZ:

Frau Van Moorsel, weshalb sollten Kinder ein Instrument lernen?

Sylvia Van Moorsel: Für mich ist jedes Kind von Grund auf musikalisch. Jedem Kind sind Bewegung, Geräusche, Rhythmus und Melodien von Geburt an gegeben. Mit der Musik können die Grundeigenschaften des Kindes geweckt und weiterentwickelt werden.

Wie wählt man ein Instrument aus?

Es gibt Kinder, welche von Klein auf genau wissen, welches Instrument sie spielen möchten. Bei den anderen Kindern muss man versuchen herauszuspüren, ob sie eher melodisch/harmonisch oder rhythmisch begabt sind.

Was ist, wenn die Instrumentenwahl falsch war?

Ich finde es wichtig, dass man sein Kind mit seinen Vorstellungen und Ideen ernst nimmt. Wenn ein Kind mit einem Instrument unglücklich ist, soll man sich nicht scheuen, zu wechseln. Für die Wahl des zweiten Instrumentes bedarf es jedoch einer sorgfältigen Abklärung.

Sie haben auch Musikstunden für Erwachsene und Senioren im Angebot, wird dieses Angebot genutzt?

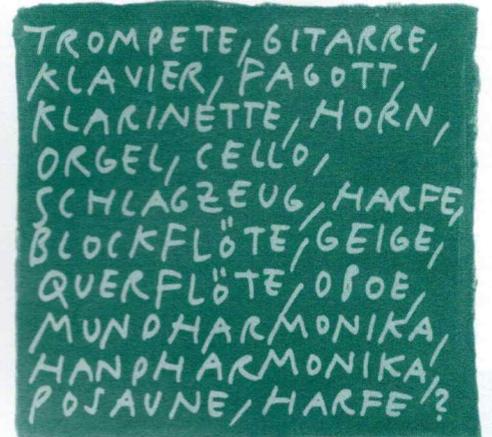
Leider viel zu wenig. Ich glaube aber, dass es einfach daran liegt, dass viele gar nicht wissen, dass Erwachsene bei den selben Lehrern wie die Jugendlichen Stunden nehmen können. Ich fände es sehr schön, wenn ver-

mehrt Erwachsene ein gelerntes Instrument wieder auffrischen oder gar ein neues Instrument erlernen würden.

Sie haben drei Kinder. Spielen alle ein Instrument? Und Sie selbst?

Sofia meine älteste Tochter spielt Altflöte und seit sechs Jahren Klavier. Floris der Mittlere hat vier Jahre Geige gespielt und danach auf Gitarre gewechselt. Linus unser Jüngster spielte ein Jahr C-Flöte und hat jetzt mit Klavierunterricht begonnen.

Ich spiele Geige im Kirchenorchester Wald und singe seit meinem 13. Lebensjahr in grösseren Chören. Singen ist für mich absolut lebensnotwendig und Musik allgemein liegt mir sehr am Herzen, darum engagiere ich mich gerne für die Jugend und die Musik.



Instrumentenauswahl.

Illustration: MZO

Knabenmusik und Private

Neben der Musikschule besteht in Wald auch die Möglichkeit, in der Knabenmusik zu spielen, oder irgendwo Privat Musikstunden zu nehmen. Die Knabenmusik, welche trotz ungeändertem Namen zum grösseren Teil aus Mädchen besteht, bietet Musikunterricht mit den einzelnen Instrumenten (vorwiegend Blasinstrumenten) und das Zusammenspiel im Corps an.

Barbara Schnyder ▲▲



Tage der offenen Türen 13./14./15. Oktober MATRATZEN-EINTAUSCH-AKTION

10 % ... Gratis-Entsorgung der alten Matratze ... Gratis-Umbau
in evtl. bestehendem Bett ... Gratis-Lieferung ...
Fr. 100.- für alte Matratze beim Kauf eines Luftbettes



DOC
dream on comfort



MÖBEL FRY | AG

■ 8636 Wald · Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13 · Fax 246 52 44

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

HAUPTSTRASSE 26
8637 LAUPEN/WALD
(055) 246 15 66

PROCOM

Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte
Fondation d'aide à la communication pour sourds
Fondazione di aiuto alla comunicazione per sordi

Als führender Telefonvermittlungsdienst für Hörgeschädigte in der Schweiz ermöglichen wir gehörlosen und schwerhörigen Personen den telefonischen Kontakt mit Hörenden. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine(n)

**Telefonvermittler(in)
für Hörgeschädigte
30 bis 50 %**

Haben sie gute Französischkenntnisse und möchten diese anwenden? Ist Ihr Deutsch stilsicher und beherrschen Sie das 10-Finger-System? - Wir sind rund um die Uhr für unsere Vermittlungsbenützer anwesend. - Können sie sich vorstellen zu gewöhnlichen, sowie manchmal zu ungewöhnlichen Zeiten zu arbeiten? Würde es sie reizen, zu einem bunten Arbeitsteam zu gehören? Sind sie ein kommunikativer Typ, der den Umgang mit den verschiedensten Menschen nicht scheut? Haben sie vielleicht sogar Erfahrung im sozialen Tätigkeitsbereich? Dann könnten wir Ihnen eine sehr interessante und sinnvolle Tätigkeit im Dienste hörgeschädigter Menschen, sowie ein kollegiales Arbeitsklima bieten.

Fühlen Sie sich angesprochen oder haben wir ganz einfach Ihre Neugierde geweckt? Dann senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
Frau B. Saro
PROCOM Stiftung
Hömelstrasse 17
8636 Wald

*Egli Mosterei und Getränke
Gastro- und Hauslieferdienst*



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

*Egli's Getränke-Egge
Abholmarkt*

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30 / 13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00



**HOLZBAU
METTLLEN
GmbH WALD**

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch

- IHR ZÜGEL TEAM •
- Paul Müller, Laupen
- CH & EURO UMZÜGE
- Entsorgung und Möbellagerung
- Sorgfältig - kompetent
- Laupen 055 246 33 05
- Gossau 01 935 46 25
- Greifensee 01 940 18 21
- Eschenbach 055 282 14 47 •



BÜSSER
Carrosseriewerk GmbH

**Abschlepp- und
Pannendienst
Tag + Nacht**

**Wald/Laupen ZH
Tel. 055/256 70 70**

Reiseartikel
Lederwaren
Schirme
Mappen
Sport



rochat

Marcel Rochat 055-246 11 66
Tösstalstrasse 18
8636 Wald

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

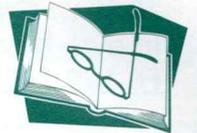
Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32



PRO
SENECTUTE



Hätten Sie Lust,
sich mit anderen
Interessierten aus Büchern

vorlesen

zu lassen? – Frau Marianne Brändli hat sich bereit erklärt, Ihnen über die Wintermonate den Genuss einer Lesestunde zu ermöglichen; Geschichten, die das Leben schrieb, heitere und besinnliche oder vielleicht auch von Ihnen gewünschte.

Wann: ab Dienstag, 24. Oktober, 14.30–15.30 h, alle 14 Tage.

Wo: In der Wabe, Sanatoriumstrasse 16, Wald

Anmeldung bitte bis spätestens 17. Oktober an Frau S. Föllmi, Unterpuntstrasse 31, 8636 Wald
Telefon 246 16 47

Fortbildungsschule Wald

Schulhaus Burg

Anmeldungen an:
Schulsekretariat Oberstufe
Postfach 250, 8636 Wald



Hand und Haus

«Schau mir in die Augen – Teddybären und Kuschtiere aus Kunstpelz»

Leitung: Claudia Roth
Wann: 5 x Mo, 6.11.–4.12., 18.45–22 h
Kosten: Fr. 80.– (+ Material)

«Weihnächtliche Tür- u. Tischdekoration»

Leitung: Barbara Mero
Wann: 1 x Fr, 24.11., 14.00–17.00 h
Kosten: Fr. 14.– (+ Material nach Verbrauch / evtl. selber mitbringen)

HERBSTZAUBER

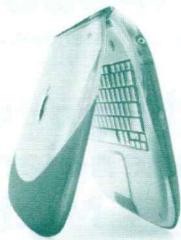
für den
ganzen Winter ❄️🌸

können Sie Ihren Garten, Balkon
oder Hauseingang schmücken.
Ein vielfältiges Sortiment erwartet Sie!

Bartholdi
246 39 93 Wald

Gärtnerei ❄️ Blumengeschäft ❄️ Pflanzenhaus

Ihr Apple-Fachhändler in Wald



Martin Muheim · dtp & ebv

Hardware · Software · Beratung · Schulung · Support
Rütistrasse 2 · Telefon 266 16 16 · Fax 266 16 13

DESCHNER

ICH ERLEDIGE FÜR SIE
PROMPT UND SAUBER ALLE
SCHREINERARBEITEN.

HARALD WETTSTEIN
BRÜGLENWEG 7 · 8636 WALD
055 246 41 43



GRUNDKURS IN ATEMARBEIT NACH PROF. I. MIDDENDORF

Vom 30. Oktober bis 27. November,
5 Montagabende von 19 bis 20 h in der
Atempraxis Regula Rüegg-Arn,
Dipl. Atemtherapeutin / Atempädagogin,
Rütistrasse 10, Wald. Kosten: Fr. 100.–
Anmeldung: 079 - 336 16 72

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*Ihr ganz
persönlicher
Schmuck*

TELEFON/FAX 246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

www.milzshop.com

Verkauf
Beratung
Montage



MILZ

055 246 42 42

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12, 13.30-18 h, Sa geschlossen

DER LUCHS KOMMT (WIEDER)

Seit Menschengedenken gibt es im Tössstock-Gebiet keine Luchse mehr. Jetzt will das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft das Raubtier wieder bei uns ansiedeln. Wird damit der Spaziergang durchs Sagenraintobel und auf die Poalp zum Abenteuer?

Raubtiere gehören in den Zirkus. Oder in den Zoo. Jedenfalls in unseren Breiten-graden. Als im Bündnerland vor Jahrzehnten der letzte Bär erlegt wurde, feierte man dies als Fortschritt der Zivilisation. Und als 1995 im Wallis erstmals seit langem wieder ein Wolf gesichtet wurde, reagierte die Öffentlichkeit ungnädig: Schiesst ihn ab!

Anders als der Bär

Nun ist der Luchs bei weitem kein Wolf; und schon gar nicht ein Bär. Mit einem Körpergewicht zwischen 15 bis 20 (Weibchen) und 20 bis 25 Kilo (Männchen) ist der Luchs wesentlich kleiner und zierlicher gebaut. Er sei überdies «ein sehr scheues Tier», unterstreicht Adrian Siegenthaler, Mitarbeiter beim «Konzept Luchs Schweiz». Dennoch empfinden viele Menschen auch gegenüber dieser Tierart nichts als Angst und Schrecken. Dabei ist gemäss Siegenthaler «bis heute weltweit kein einziger Fall bekannt, bei dem Personen von einem Luchs angegriffen worden wären.»

Schafe und Ziegen hingegen sind vor dem Luchs nicht sicher. Das war wohl auch der wichtigste Grund dafür, dass diese Tierart «im letzten Jahrhundert erbarmungslos verfolgt und ausgerottet wurde», wie ein Experte des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) gegenüber der WAZ erklärte. Und das ist auch der Grund, weshalb die vor dreissig Jahren erfolgte Wiederansiedlung des Luchses in der Westschweiz vorab in bäuerlichen Kreisen auf Skepsis stiess.

Das Buwal, das die Entwicklung des Luchsbestands in der Schweiz im Rahmen der «Koordinierten Forschungsprojekte zu Erhaltung und zum Management der Raubtiere in der Schweiz» (Kora) beobachtet und fördert, zeigt sich von den Klagen geschädigter Tierhalter indes wenig beeindruckt. Die Wiederansiedlung des raubkatzenartigen Tiers bereichere nicht nur die biologische Vielfalt, verlautet aus Bern, sie diene auch der natürlichen Regulierung des Lebens auf



Das Luchs-Baby ist etwa einen Monat alt.
Foto: Christoph Angst, Kora

der freien Wildbahn. Das bislang auf die westlichen Alpen und den Jura beschränkte «Konzept Luchs Schweiz» soll deshalb auf andere Teile des Landes ausgedehnt werden.

«Eine Geste der Fairness»

Eines der Gebiete, welches die Wissenschaftler von Kora für die Ausdehnung des Luchsbestands ins Aug gefasst haben, ist der voralpine Raum in der Ostschweiz. Wie die St.Galler Regierung Ende August an einer Pressekonferenz bekanntgab, sollen demnächst zwei oder drei Tiere aus den westlichen Alpen ins Tössstock Gebiet umgesiedelt werden. Für zwei oder drei weitere Luchse ist eine Züglete ins Toggenburg geplant. Der St. Galler Regierungsrat Peter Schönenberger bezeichnete die Erweiterung des Lebensraums für die Luchse als «eine Geste der Fairness gegenüber der so vielfach beanspruchten Natur sowie gegenüber dem Tier selbst».

Das St. Galler Parlament hält die Geste offenbar für derart bedeutend oder – je nach Standpunkt – schwerwiegend, dass es die Ansiedlung des Luchses in der Ostschweiz auf seine Traktandenliste gesetzt hat. Im Kanton Zürich wirft das Vorhaben weniger hohe Wellen. Seines Wissens sei keine Kantonsratsdebatte zu dem Thema geplant, sagt Rolf Gerber, Chef des Zürcher Amts für Landschaft und Natur, auf Anfrage.

Luchs-Experten in Wald

In Wald hingegen ist der Luchs sehr wohl ein Thema: «Grossraubwild zurück in den Schweizer Alpen», lautet der Titel eines dreiteiligen Kurses der Volkshochschule Wald im November. Dabei erklären Fachleute vom «Konzept Luchs Schweiz» und der zürcherischen Fischerei- und Jagdverwaltung nicht nur, weshalb Bär, Wolf und Luchs in Mit-

teleuropa wieder im Vormarsch sind und was man davon halten soll. Sie begründen auch, weshalb die Ansiedlung des Luchses im voralpinen Grenzgebiet zwischen Zürich und St.Gallen der Natur gut tut – und der Zivilisation nicht schadet. «Im Gegenteil», betont Luchs-Spezialist Siegenthaler: «Je vielfältiger die Tierwelt, desto besser für die Menschen.»

Ueli Burkhard ▲▲

Reklame

VHS Volkshochschule Wald

Grossraubwild zurück in den Schweizer Alpen Dichtung und Wahrheit – Ängste und Erwartungen

Dienstag, 7.–21. November, 20.00–21.30 h
Singsaal, Sekundarschulhaus Burg, Wald
Eintritt: 3 Abende Fr. 42.–, Einzelkarte 15.–

7.11. **Bär und Wolf zurück in den Alpen**
Referent: Christoph Angst, Biologe

14.11. **Der Luchs in der Schweiz – Biologie, Konflikte und Management eines Grossraubtieres**
Referent: Andreas Ryser, Biologe

21.11. **Das Wildschongebiet am Tössstock. Erholungsgebiet für gestresste Städte, Lebensraum für die ansässige Bevölkerung oder zürcherisch-gallischer Nationalpark?**
Referent: Max Straub, Dipl. Natw.

Die **WAZ** sucht

REDAKTOR/-IN

zur Ergänzung des Teams

Sie schreiben gerne, stilsicher und sind am Dorfgeschehen interessiert.

... interessiert?

Wenden Sie sich bitte an ein Redaktionsmitglied:

Kurt Akermann, Hans Büchli,
Werner Brunner, Ueli Burkhard,
Barbara Kessler, Barbara Schnyder,
Esther Weisskopf

Auskünfte erhalten Sie zudem unter
256 51 71 (Gemeinderatskanzlei)



Ein ausgewachsener Luchs tappt auf seinem nächtlichen Streifzug in die Fotofalle von Jens Laass, Kora.

Schon vor Abschluss der Walder Aktion «Ein Dorf für Indien» wurde vor Ort die Dorfgemeinschaft aktiv. Sie hat jetzt ihr Ziel, in zyklonsicheren Häusern wohnen zu können, erreicht. Gemeinderätin Margrit Weber war als Ehrengast bei der Einweihung dabei. Sie berichtet:

«Mit starken Eindrücken über die indische Lebensweise sind wir wieder gesund in Laupen eingetroffen. Die Tage mit der VRO (Village Reconstruction Organisation) waren überwältigend. Zu wissen, wie Millionen von Menschen in unglaublicher Armut ihr Dasein fristen, hat uns sehr nachdenklich gestimmt und betroffen gemacht.

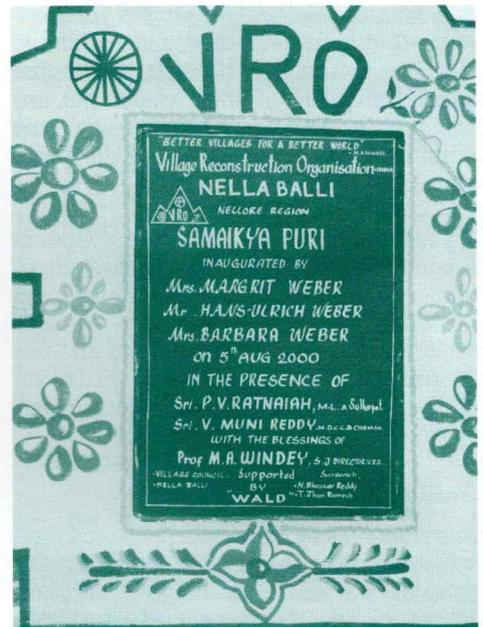
Noch ist die Entwicklung in diesem ärmsten Gebiet von Indien weit zurück; nach unseren

Empfindungen erinnern die Lebensbedingungen an die Pfahlbauern.

Auf der zweieinhalbstündigen Fahrt von Madras kommend genossen mein Mann Hansueli, Tochter Barbara und ich das Ungewöhnliche und Fremdartige. Auf einer starkbefahrenen, löcherigen Strasse, vorbei an Dörfern und Siedlungen, erreichten wir nach rund zwei Stunden unser Ziel Nellaballi.

Grosser Empfang

Eine grosse, fröhliche Menschenmenge erwartete uns mit Begeisterung vor einem strassenüberspannenden Transparent am Dorfeingang. Die Leute wollten möglichst schnell mit den abendländischen Gästen in Tuchfühlung kommen. Ausgelassen begrüsst uns eine Musikergruppe mit Trom-



Der Gedenkstein zur Einweihung: Als Nellaballi gebaut, als Dorf der Einheit – Samaikya Puri – eröffnet.



Auf eigene Kosten hergereist: Gemeinderätin Margrit Weber eröffnet das Walder Dorf in Indien.

mel- und Flötenspiel. Kinder schwenkten Walder- und Schweizerfähnli, flinke Hände schmückten uns mit duftenden Blumenkränzen und streuten uns Blütenblätter ins Haar. Mitten im Gedränge wurden unsere Füsse samt Schuhen mit kühlem Wasser gewaschen. Kaum realisierten wir die Rituale, wurden wir auch schon wieder weiter gewiesen. Alles war in Eile. Die Einweihungsfeier nahm ihren Verlauf: Bänder durchschneiden, Kokosnüsse aufschlagen, Fahnenaufzug und lange Ansprachen.

Als weitere offizielle Gäste nahmen zwei Politiker des Distrikts Nellore an den Feierlichkeiten teil, und selbstverständlich der Initiant dieser einmaligen Bewegung, Pater Windev. Wir waren überwältigt, wie die Dorf-

Reklame



Ihr Steuer-Doktor

tirega consulting ag

steuern · buchführungen · unternehmensberatungen

055 246 62 63

Rolf Scherrer · Erika Bosshard (Partner)
Spittelgasse 11 · 8636 Wald ZH

STV USF

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

www.treuhandpartner.ch



Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055/246 64 86, Nat: 079/416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. *W. Ebnöther*

bevölkerung ihre grosse Freude über das Erreichte mit uns teilte. Stolz zeigten uns Bewohnerinnen und Bewohner ihre weissgetünchten und mit aufgemalten Bildern geschmückten Doppelhäuser. Die Menschen haben uns ihre Dankbarkeit spontan und echt spüren lassen.



Wengier romantisch, aber sicherer: Der nächste Zyklon wird diese Häuser nicht mehr zerstören. In den 31 Doppelhäusern verfügt jede Familie über etwa 20 m² Wohnraum.

Ein neuer Name

Zur Zeremonie gehörte auch die Enthüllung des Einweihungssteins. Darauf steht jetzt Samaikya Puri, der neue, von den Bewohnern gewählte Dorfname, was «Dorf der Einheit» bedeutet. Dass die Walder Bevölkerung mit ihrer finanziellen Unterstützung diesen Dorfaufbau ermöglicht hat, macht sie zu einem Teil dieser Einheit und erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit.

VRO machts möglich

Die Village Reconstruction Organisation hat bisher den Menschen in über 400 indischen Dorfgemeinschaften den Weg gezeigt, wie sie mit Hand, Verstand und Herz selber ihre Zukunft gestalten können.

In erster Linie geht es um den Bau von sturmsicheren Unterkünften – in Nellaballi waren es über dreissig Doppelhäuser – und um Wasserversorgungen und einfache Infrastruktur.



Schneeballeffekt

Die Hilfe aus der Schweiz geht weiter. Es war uns eine Ehre, stellvertretend für die Kirchgemeinde Bern (Initiant: Franz Xaver Hiestand), im Dorf Markandeyapuram den Grundstein legen zu dürfen. Wir sahen die grosse Armut auch dort und wissen aus unseren Erfahrungen von Nellaballi, dass dieses Dorf eine gute Zukunft vor sich hat. Wir spürten den festen Willen der Menschen, in ihrem Dorf, etwas verändern zu wollen. Pater Windeys Charisma und die grosse Motivation der vielen freiwilligen Mitarbeiter haben uns überzeugt, dass die VRO die beste Hilfe zur Selbsthilfe vermittelt. Ganz besonders die Kinder haben dank Schulbildung



Fröhlich blicken Kinder und Erwachsene einer besseren Zukunft entgegen.

bessere Zukunftsaussichten. Singend, tanzend, lachend, und mit einem gefüllten Rucksack an Wissen, werden sie für ihr Land Positives bewirken.»

Margrit Weber
Marcel Sandmeyer ▲▲



Initiant von über 400 Dorfprojekten: Pater Windey (rechts) ist unermüdlich dabei. Fotos: VRO/Weber

NATURLADE WALD

tägl.

Das köstlichste Brot
in Wald.
Natürlicherweise.

Naturlade Wald, Tösstalstrasse 29
8636 Wald, Tel/Fax 055 246 14 31

DRUCKEREI
SIEBER AG

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 01/938 39 40
FAX 01/938 39 50

Well Balance
für Frauen

- Inneres Potential entfalten
- Weibliche Intuition fördern
- Selbstwertgefühl stärken

In liebevollem Austausch
miteinander erfahren und erleben.

Alle 2 Wochen
Freitag, 19.30, in Wald ZH

Anmeldung und Info:
Pia Bihl, Telefon 055/246 67 23



Vita Parcours – ein Auslaufmodell?

Der jetzige Standort des Vita Parcours im Sagenraintobel bietet zwar kühlenden Schatten, doch der Boden ist meistens zu feucht. Das Sagi ist zudem nicht ungefährlich für Frauen, die alleine unterwegs sind. Die Posten, beziehungsweise deren Geräte, benützt kaum jemand und sie sind nicht mehr in Top-Zustand. Die Stiftung Vita Parcours fordert einen Entscheid: Abbruch oder Erneuerung bis 2001.

Deshalb sucht die Walder Sportvereinigung nach einer befriedigenden Lösung für den Standort eines Laufparcours. Röbi Kindlimann, Mitglied der Vereinigung, schlägt eine Verlegung ins Nordholz vor. Die Nähe des Spielplatzes und die Realisierung einer Finnenbahn würden den Parcours attraktiver machen. Diese Lösung begrüßen Sportver-

eine und Walder Sportler, welche regelmässig auswärtige Finnenbahnen aufsuchen.

Der Vorschlag von Kindlimann stösst jedoch bei zwei betroffenen Landbesitzern auf Widerstand, das zeigt eine Umfrage vom August. Die Parcoursbenützer im Sagenraintobel durften kürzlich ebenfalls ihre Meinung äussern. Eine grosse Mehrheit möchte «den Fünfer und das Weggli», nämlich den Vita Parcours an Ort wieder in Stand setzen und zusätzlich eine Finnenbahn im Nordholz anlegen lassen. Die Wünsche sind klar, doch wer zahlt?

Die Oberstufenschule mit 350 Schülern bietet Mithilfe an, möchte aber am Standort Sagi festhalten. Ob nicht auch die Gemeindeequipe zum Einsatz kommen könnte? Jedenfalls behandelt der Vorstand der Sportvereinigung das Thema «Vita Parcours» ein wei-



Foto: Christoph Lang

teres Mal und startet vermutlich eine Anfrage an den Gemeinderat. Was ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an: R. Kindlimann, Ried, 8498 Gibswil.

Barbara Kessler ▲▲

Lecce-Wald retour

Wald ist ihm ans Herz gewachsen, aber nach 37 Jahren kehrte Vittorio Alfieri Ende September in sein Heimatdorf Palmeriggi bei Lecce zurück. Der ebenso populäre wie arbeitsame Südtaliener war während genau 35 Jahren für die Fensterfabrik der Gebrüder Schraner in Laupen tätig, zuerst in der Fabrikation und anschliessend auf Montage.

Vittorio erinnert sich: «Als ich 1963 in die Schweiz und nach Wald kam, herrschte bittere Kälte – 35 Grad unter Null! Wir hatten keine Heizung in der Wohnung, und in der Mansarde hingen die Eiszapfen von der Decke.» Doch er arbeitete hart, war zuerst in der Bleiche tätig und anschliessend bei Schraner, in deren Auftrag der geschickte Vittorio in weiten Teilen der Schweiz Fenster montierte. In der Zwischenzeit konzentrierte sich sein Arbeitgeber auf das Oberland und die angrenzenden Regionen als Absatzmarkt, und auch die Fensterherstellung hat sich dank moderner Technik grundlegend gewandelt. Neben seiner Haupttätigkeit betrieb Vittorio in den 80er-Jahren in Wald noch ein Lädeli mit selbst aus Italien importierten Früchten und Gemüsen. Und in den 70er-Jahren half er bei Salzmann während



der Wochenende aus, wenn man einen zupackenden Mann brauchte. Aber auch bei Vittorio hat das Schicksal hart zugepackt, wurde doch seine Gattin kurz nach der Heirat schwer krank. Nach ihrem frühen Tod 1988 zog er die drei Töchter alleine gross, doch die Lebensfreude blieb ihm trotz allem glücklicherweise erhalten.

Plagt ihn nicht bereits das Heimweh, wollen wir von ihm vor der Abreise wissen? «Ich werde nicht weinen, aber Wald und seine Bewohner sind mir ans Herz gewachsen» meint er spontan. Vittorio's drei Töchter wohnen in Rüti und bleiben hier, und er verspricht, seine Ferien inskünftig in Wald zu verbringen. Seine Lebenspartnerin wird ihm

demnächst nach Palmeriggi folgen, wo er sein Haus in zwei Wohnungen aufgeteilt hat: Eine für ihn, die andere für die Töchter.

Dass es ihm je langweilig werden wird – dieser Gedanke wäre Vittorio nie gekommen. Von Geschäftsleiter Thomas Schraner hat er als Abschiedsgeschenk die von ihm gewünschten Werkzeuge bekommen, damit er auch in Südtalien noch tätig sein kann. «Und wenn es Dir dort verleidet ist, bist Du jederzeit wieder willkommen bei uns. Die Probezeit jedenfalls hast Du glänzend bestanden» meint Thomas Schraner bei der Verabschiedung. Tanti auguri, Vittorio!

Werner Knecht

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald; **Inserate** an Esther Weisskopf, Sonnenberg 25, 8636 Wald, Telefon 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate zu Nr. 64: Montag, 16. Oktober 2000

Walder Zukunftskonferenz

Am 22. und 23. September fand in Wald eine Zukunftskonferenz statt mit dem Ziel, die weitere touristische Zukunft der Gemeinde zu definieren. Zu diesem Anlass trafen sich unter der Leitung von Felix Keller und Martin Accola (Institut für Tourismus und Landschaft der Academia Engiadina in Samedan) Vertreter verschiedener Interessensgruppen aus Wald sowie Studenten der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT). Erarbeitet wurden die markanten Punkte für ein neues realisierbares Leitbild für Wald.

Jan Sladek, Denise Haschke, HFT



WAZ

Nr. 63 · Oktober 2000

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Kurt Akermann, Werner Brunner

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 11 Mal jährlich

Auflage: 4200